**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 37 (1921)

**Heft:** 45

**Artikel:** Schweizer Mustermesse Basel : Aufruf an Industrie und Gewerbe

**Autor:** Tschumi

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581306

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Die vermehrte Tätigkeit einiger Zweige der Metall- und der Bekleidungsindustrie wird durch die Arbeitsabnahme im Baugewerbe und in dessen verwandten Industrien Wett gemacht. Von den Gewerkschaftsmitgliedern waren Ende November 15,9 % arbeitslos. Der Prozentsatz der dem Arbeitslosenversicherungsgesetz unterstellten Arbeitslosen stieg auf 15,7 am 2. Dezember. Die Gesamtzahl der bei den Arbeitsnachweisen angemeldeten arbeitslosen Personen betrug am 2. Dezember annähernd 1,834,000, wovon Männer 1,415,000, Frauen 318,000 und der Rest Jugendliche. Die Zahl der zur Unterstützung berechtigten teilweise Arbeitslosen betrug am 2. Dezember 155,000 Männer und 113,000 Frauen. Die Zahl der unbesetzten offenen Stellen betrug am 2. Dezember 18,100, wovon 4400 Stellen für Männer und 11,800 für Frauen.

Von dem im Monat November vorgenommenen Lohnabbau wurden annähernd 3,450,000 Arbeiter betroffen. Die Folge dieses Lohnabbaus war eine wöchentliche Einsparung von Lst. 1,150,000. Seit Beginn des Jahres 1921 wurde durch die an etwa 7,000,000 Arbeitern vorgenommenen Lohnänderungen eine durchschnittliche wöchentliche Einsparung von Lst.. 5,560,000 erzielt.

Die Kosten der Lebenshaltung standen am 1. Dezember um 99 % höher als im Juli 1914. Die Zahlen beziehen sich auf Nahrung, Mietzins, Kleider, Heizung und Licht. Seit dem Vormonat ist ein weiterer Rückgang der Preise für Lebensmittel festzustellen.

b) Frankreich. Die Gesamtzahl der bei den Arbeitsnachweisen als unvermittelt gemeldeten Arbeitslosen betrug Ende November 19,435 (14,309 Männer und 5126 Frauen). Die Zahl der unbesetzt gebliebenen Stellen belief sich auf 5856 (2590 für Männer und 3266 für Frauen). Vermittelt wurden in der als Berichtszeit bestimmten Woche des November 23,811 Personen (19,219 Männer und 4592 Frauen). Zudem wurde für 153 Einwanderer Arbeitsgelegenheit geschaffen.

Nach den neuesten Meldungen waren am 2. Dezember 8 Departements- und 75 Gemeindeunterstützungen tätig. Unterstützungen wurden im ganzen gewährt an 12,374 Arbeitslose (9023 Männer und 3351 Frauen). Von diesen Personen entfielen 8686 auf das Seine-Departement, Paris mit 3888 inbegriffen.

Die Kosten der Lebenshaltung im Monat November (Lebensmittel, Heizung und Licht) stehen um 226 % über den Ansätzen im Juli 1914. Die Berechnung bezieht sich auf eine Pariser Arbeiterfamilie.

c) Italien. Nach einer Mitteilung des „Popolo Romano" vom 10. November betrug die Zahl der Arbeitslosen am 1. Oktober 473,216 (ausgenommen die an Streiks oder Sperren beteiligten Personen) und wies gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 2674 Personen auf. Von der Arbeitslosigkeit werden vorwiegend die nördlichen Provinzen betroffen.

Im Monat November standen die Kosten der Lebeshaltung in Mailand um 441 % (Oktober 435 %) über den Ansätzen im Juli 1914. Die Lebensmittelpreise allein standen in Mailand um 470 % höher als im Juli 1914. Die Berechnung wurde durchgeführt für eine fünfköpfige Familie.

d) Deutschland. Die Beschäftigungslage zeigt im November zum ersten Male einen gewissen Stillstand, nachdem fast ein halbes Jahr hindurch eine mit geringen Schwankungen fast ununterbrochen steigende Anspannung der Kräfte beobachtet werden konnte. Wenn dieser Stillstand auch noch nicht notwendig einen Rückschritt zu bedeuten braucht, so weisen doch Anzeigen darauf hin, daß es in diesem Falle in den seit langem befürchteten Rückschlag hinüber leiten kann. Dieser droht sich um so stärker auszuwirken, als mit den von der Jahreszeit abhängigen Erwerbszweigen (Landwirtschaft und Baugewerbe) sich zugleich auch für die verschiedenen Industrien hie und da in den Zahlen der Arbeitsmarktstatistik ein Abflauen des durch die gegenwärtige volkswirtschaftlich ungesunde Hochkonjunktur bisher gesteigerten Beschäftigungsgrades andeutet.

Die Arbeitslosenstatistik der Arbeiterfachverbände ergibt für den November wieder eine geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit unter der organisierten Arbeiterschaft; auch hier ist das männliche Geschlecht ausschließlich an der Verschlechterung beteiligt. Von 5,912,750 durch die Erhebung erfaßten Mitgliedern der Fachverbände waren am 26. November 1921 insgesamt 81,228 oder 1,4 % arbeitslos (Vormonat 1,2 %).

Bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen kamen im November auf 623,654 offene Stellen 847,722 Stellensuchende (Oktober 697,717 bezw. 890,771). Die Zahl der Vermittlungen betrug im November 473,515 (Oktober 524,486). Darnach kamen im November auf je 100 offene Stellen 136 Stellensuchende (Vormonat 128) und 75,9 Stellenbesetzungen (Vormonat 75,2). Von je 100 Arbeitsgesuchen führten 55,86 (Vormonat 58,88) zur Unterbringung der Arbeitsuchenden in einer offenen Stelle.

Die fortschreitende Geldentwertung hat die Lebenshaltung neuerdings stark verteuert. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, die auf Grund der Erhebungen über die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung festgestellt wird, ist von 1146 im Oktober auf 1397 im November, also um 21,9 % gestiegen. Gegenüber der Höhe der Lebenshaltungskosten im Januar dieses Jahres beträgt die Steigerung 48 %, gegenüber dem Monat November des Vorjahres 58,4 %. Obwohl sich im November im Durchschnitt des Reichs auch die Ausgaben für Heizung, Beleuchtung und Wohnungsmiete etwas vergrößert haben, ist doch die Erhöhung der Indexziffer zum größten Teil wieder auf die Steigerung der Kosten für die Ernährung zurück zu führen. Die Indexziffer für die Lebensmittel allein ist von 1532 im Oktober auf 1914 im November, also um 24,9 % gestiegen. Gegenüber dem Stande vom Januar dieses Jahres beträgt die Erhöhung 51,3 %, gegenüber demjenigen des Vorjahres 61,7 %.

---

# Schweizer Mustermesse Basel.

## Aufruf an Industrie und Gewerbe.

Eine Einrichtung, wie manche Auslandsstaaten sie in ihren großen Messen besitzen, hat der Schweiz lange gefehlt. Man denke beispielsweise nur an die Bedeutung der Messen in Leipzig und Lyon, um mit einem Schlage zu der Erkenntnis zu kommen, welche Bedeutung solchen Veranstaltungen beigemessen werden muß. Auch in der Schweiz eine solche Institution ins Leben zu rufen, war daher ein glücklicher Gedanke, ja mehr noch, es war eine wirtschaftliche Tat, und Basel ist zu beglückwünschen, daß es den Mut und die Tatkraft aufbrachte, hier frisch ans Werk zu gehen.

Nun bedarf die Schweizer Mustermesse in Basel kaum noch einer Empfehlung. Sie hat im ganzen Schweizerlande und weit darüber hinaus Boden gefaßt. Die Gelegenheit, die unsern Industriellen und Gewerbetreibenden damit geboten wird, Jahr um Jahr Proben ihrer Leistungsfähigkeit und namentlich des Fortschrittes in der inländischen Produktion abzulegen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wir wissen, daß Basel für die Veranstaltung große Opfer bringen muß. Sie müssen dadurch Anerkennung finden, daß sich die ganze wirtschaftliche Schweiz an unserer Mustermesse beteiligt und ihr Interesse dafür bekundet.

Wann wäre das nötiger als gerade heute, wo infolge der Geldverhältnisse des Auslandes die Schweiz recht eigentlich darauf angewiesen ist, dem Güteraustausche im eigenen Lande alle Kräfte zu widmen! Diesem Gedanken leistet die Schweizer Mustermesse in hohem Maße Vorschub.

Der schweizerische Industrie- und Gewerbestand wird darum gut beraten sein, wenn er die Schweizer Mustermesse auch in der Krisenzeit möglichst gut beschickt und dort auch einen lebhaften Verkehr zu entfachen sucht. Es ersprießt daraus unserem ganzen Lande eine hoch einzuschätzende Mehrung seines gesamten Wirtschaftslebens.

Bern, 1. Februar 1922.

Dr. Tschumi,
Präsident des Schweizer. Gewerbeverbandes.

**Die Anmeldungen für die Beteiligung an der schweizerischen Mustermesse in Basel** vom 22. April bis 2. Mai laufen trotz der schweren wirtschaftlichen Krisis in sehr erfreulicher Weise ein. Obschon die Listen noch nicht geschlossen sind, läßt sich doch eine befriedigende und qualitativ hochstehende Beschickung durch alle Gruppen feststellen. Die meisten Anmeldungen sind bis jetzt aus dem Kanton Zürich eingetroffen; ihm reihen sich die beiden Basel, Bern, und, wie gewohnt, der Aargau an. Auch die Westschweiz stellt ein erhebliches Kontingent an Ausstellern; besser als je wird der Tessin vertreten sein. — Außer den bereits mitgeteilten Vergünstigungen für den Besuch der Messe haben die Schweiz. Bundesbahnen nun noch besondere Fahrtvergünstigungen für die Aussteller eingeräumt.

**Weitere Vergünstigungen der Bundesbahnen zur Mustermesse.** Nachdem die Bundesbahnen schon vor zwei Monaten für den Besuch der Schweizer Mustermesse in Basel eine Reduktion der Billetpreise beschlossen, haben sie dieser Tage noch weitere Vergünstigungen zugesichert, um das nationale Unternehmen nach Möglichkeit zu fördern. Die Regelung wird nun folgende sein: Zur Hin- und Rückfahrt in dritter Klasse berechtigen Aussteller und Besucher Billette einfacher Fahrt zweiter Klasse; zur Hin- und Rückfahrt in zweiter Klasse berechtigen Billette einfacher Fahrt erste Klasse. Die einfachen Schnellzugszuschlags-Billette gelten auch für die Rückfahrt.

Diese Vergünstigungen finden für Besucher Anwendung vom 21. April bis und mit 3. Mai 1922, das heißt einen Tag vor Beginn der Messe bis einen Tag nach Schluß der Messe. Diese Billette sind zehn Tage gültig.

**Motoren** für Betrieb mit Benzin, Petrol, Rohöl etc. ::
stationär und fahrbar.
Erstklassiges Deutzer Fabrikat.
Prompte Lieferung durch die Generalvertretung
**Würgler, Kleiser & Mann,**
**Albisrieden-Zürich.** 264/15

Auf Ersuchen der Messeleitung hat die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen für die Aussteller weitere Erleichterungen gewährt, indem sie für dieselben die Gültigkeitsdauer der Billette auf zwanzig Tage festsetzte, statt nur auf zehn Tage. Ferner kommt die Fahrpreisreduktion für die Aussteller schon vom 17. April an zur Anwendung und wird nach Schluß der Messe bis zum 6. Mai verlängert. Die Aussteller genießen auf diese Weise sowohl vor als auch nach der Messe, das heißt auch für die Einrichtungs- und Räumungsarbeiten die Vergünstigung der Fahrpreisreduktion der Schweizerischen Bundesbahnen.

## Aufruf an die Handwerksmeister und Gewerbetreibenden.

(Mitgeteilt).

Die herrschende wirtschaftliche Krise trifft in weitestgehendem Maße unsere Jugend. Ein Großteil der Lehr- und Arbeitsmöglichkeiten ist ausgeschaltet. Und dabei treten im Frühjahr wieder tausende von jungen Leuten, Knaben und Mädchen, aus der Schule. Allein auf den Kanton Zürich entfallen 5—6000. Nur ein geringer Teil von ihnen hat bereits eine volle Beschäftigung in Aussicht.

Die Möglichkeit, auch diesem verbleibenden Teil eine geeignete Tätigkeit zu verschaffen, erscheint bis jetzt sehr gering. Eine länger dauernde Beschäftigungslosigkeit der schulentlassenen Jugend soll und darf aber nicht eintreten. Die Folgen für den einzelnen sowohl, wie für die Gesamtheit, wären gleichermaßen schlimm. Die damit verbundene Entfremdung von der Arbeit, die berufliche Interesselosigkeit wäre schwer wieder gut zu machen.

**Glas- und Spiegel-Manufaktur**
**Grambach & Co.**
vormals Grambach & Müller
**alle Sorten Baugläser**
**Seebach**
Telephon: Hottingen 6835
Telegrammadresse: Grambach, Seebach
bei Zürich
28 a